

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Hastellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unsortierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen:

zum Admiral:

Seine k. und k. Hoheit den Herrn General der Kavallerie Erzherzog Franz Ferdinand.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Legationssekretär Ludwig Grafen Széchenyi von Sárvár und Jelső-Wibet die Kämmererswürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. den Oberfinanzrat der Finanz-Landesdirektion in Graz Wilhelm Janny, sowie die Oberlandesgerichtsräte Dr. Karl Schwarz in Wien und Karl Ritter von Januschka in Brünn zu Räten des Verwaltungsgerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Koerber m. p.

## Kundmachung des Gesamtministeriums vom 4. September 1902,

betreffend die meistbegünstigte Behandlung der mexikanischen Provenienzen bei der Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet.

Auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1902, R. G. Bl. Nr. 108, womit die Regierung zur provisorischen Regelung der Handels- und Verkehrsbeziehungen, sowie der Konsularverhältnisse mit Mexiko ermächtigt wurde, sowie im Hinblick auf die mit der mexikanischen Regierung getroffenen Vereinbarungen über die gegenseitige meistbegünstigte Behandlung in Bezug auf Handel und Schifffahrt wird im Einvernehmen mit der königlich ungarischen Regierung angedeutet, daß die in Mexiko erzeugten oder verfertigten Artikel bei ihrer Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation genießen.

Das mit den Kundmachungen vom 25. Mai 1892, R. G. Bl. Nr. 79, vom 10. Juli 1894, R. G. Bl.

## Feuilleton.

### Aschenbrödel.

Novellette von B. Herwi.

(Nachdruck verboten.)

„Wieder ein neuer Ankömmling, Mama“, jubelte die jüngere Tochter der Generalin Kerkov, die kleine, blonde Sophie, die nach russischer Bezeichnung Sonja genannt wurde. Sie stand in der Veranda des eleganten Schweizer Hotels auf den Höhen des Engadin und musterte die soeben vor das Portal fahrende Equipage. „Noch der einzige Trost in dem schrecklichen Wetter, die Gäste zu studieren und sich, je nach Gefallen, mit ihnen bekannt zu machen.“

Das kleine Mädchen redete sich dabei etwas hochmütig in die Höhe. „Oh, chère mère, es scheint ein reizender Mensch zu sein, bleich, interessant, einen Glanz um den Arm; wenn Olga den sieht, wird sie gleich das süße Gesicht in mitleidige Falten legen und alles tun, sich als Trösterin anzubieten — würde in diesem Falle vielleicht sogar lohnen... einzelner Diener, Suchten mit Silberbeschlag, großes Monogramm, und er sieht gerade hierher.“ Sie trat zurück.

„Nach deine Bemerkungen nicht so laut, Sonja“, tadelte die Generalin, eine statliche, gut konservierte Dame in elegantester Morgentracht, „überhaupt sei nicht auffällig, c'est tout-à-fait mauvais genre; wo ist übrigens Olga?“

„Sie promenierte mit der neu aufgegebellen Bekanntschaft, dem Pariser Cousin, ich glaube, chère mère, du hast die diese Verwandtschaft mehr eingeredet, mir ist er unerträglich; eigentlich hat er doch die Ma-

Nr. 143, und vom 27. Dezember 1898, R. G. Bl. Nr. 228, verlaubliche Verzeichnis der meistbegünstigten Staaten ist hiernach zu ergänzen.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Koerber m. p.	Welfersheim m. p.
Wittke m. p.	Böhm m. p.
Spens m. p.	Cartel m. p.
Rezek m. p.	Call m. p.
Giovanelli m. p.	Pietaf m. p.

Den 9. September 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIV. Stück der polnischen, das LXXVI. Stück der slovenischen und das LXXXII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes ausgegeben und versendet.

Den 10. September 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVIII. und LXXXIX. Stück des Reichsgezeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. September 1902 (Nr. 208) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 9 „Marchfeld-Kultur“ vom 1. September 1902.  
Programm zu der am Sonntag den 7. September 1902 im Hotel „zum goldenen Löwen“ (Waidhofen a. d. Ybbs) stattfindenden Liedertafel.  
Nr. 99 „Corriere del Lecco“ vom 1. September 1902.  
Nr. 40 „Komotauer Bote“ vom 3. September 1902.

## Nichtamtlicher Teil.

### Das spanische Konkordat.

Ueber den Inhalt der Note, mit welcher der Vatikan die Vorschläge des Kabinettes Sagasta, bezüglich einer Revision des Konkordats beantwortet hat, verlaute, wie man aus Rom schreibt, in gewöhnlich gutunterrichteten Kreisen, daß der Heilige Stuhl sämtliche Forderungen der spanischen Regierung ablehne. Was die geistlichen Orden anbelangt, läßt der Vatikan keine Unterscheidung zwischen den im Konkordat begriffenen und den nicht begriffenen zu und verlangt für alle Orden eine ganz gleiche Behandlung. Hinsichtlich der Verminderung der Zahl der Diözesen wird betont, daß eine solche Reduktion eine tiefgreifende Verwirrung in der ganzen Hierarchie hervorrufen und

nieren eines Clowns, weißt du, sie nennen ihn im Hotel: little Todd.“

„Das verstehst du nicht, Kind, er macht nur die Mode mit; es ist jetzt comme il faut, für den Reiter-sport zu schwärmen, gönnen wir dem Jünglinge seine Niesenquadrate in der Kleidung, die Fockeimitze und den parfum d'écourie — eine gute Partie ist er doch; übrigens ließen seine Pferde beim Derby wieder grandios, er zeigte mir die Depeschen.“

„Mama“ — dem übermütigen Mädchen bligten die Augen vor Schalkheit — „das gäbe doch eine herrliche Badefur für dich ab, wenn du ohne Töchter nach Nabarov zurückkehren könntest, Olga als Madame de Pierrefonds in Paris zurücklassend, mich armes, kleines Geschöpf auch als Beute irgendeines Frauenjägers, mag er aussehen, wie er will, wenn er nur von Familie ist und Geld hat — du böse Mama würdest sogar den alten Oberst mit der roten Nase als Schwiegerohn annehmen!“

„Schreckliches Kind“, seufzte die Generalin und ließ das Journal, in dem sie geblättert, sinken.

„Vielleicht werde ich mich“, sprach Sonja, „für den neuen Gast mit dem italienischen Bedienten und den silbern beschlagenen Zuchtkoffern interessieren, jedenfalls werde ich zum Diner die beiden Chassepots hier“ — sie zeigte auf die bligenden Augen — „gehörig mit Munition versehen, auch die neue, maisgelbe crêpe de chine-Toilette wird ins erste Treffen geführt und wenn sich noch keine günstigen Folgen zeigen, kommt abends beim Souper ein Bombardement... o, Mama, da arrangierst du einen kleinen Ball, auf dem wir unsere Grazie und die kleinen Füße zeigen können, oder ein kleines Konzert, bei dem ich mit der göttlichen Kunst auf Erden“ — hier imitiert sie das Organ der Generalin — „der sublimen Musik

unter den spanischen Katholiken eine heftige Opposition erwecken würde. Ferner macht der Vatikan geltend, daß die Bezüge der Geistlichkeit in der großen Mehrheit der Fälle gar nicht außergewöhnlich hoch seien und daß es nicht gerecht wäre, die Geistlichkeit allein für die unglücklichen Folgen des amerikanischen Krieges materiell büßen zu lassen. Der Heilige Stuhl will eine Verminderung der Bezüge der Geistlichen nur dann zulassen, wenn eine solche Maßregel auf alle Kategorien von Funktionären ausgedehnt würde. Um jedoch einem allfälligen Ausgleich die Wege zu ebnen schlägt der Vatikan vor, die schwebenden Fragen einer aus fünf Mitgliedern zusammenzusetzenden Kommission zu überweisen, in welcher die spanische Regierung und der Vatikan durch je zwei Delegierte vertreten sein sollen. Zum fünften Mitgliede und zugleich zum Präsidenten der Kommission soll der Kardinal-Erzbischof von Toledo bestimmt werden. Angesichts der Haltung des Vatikans gegenüber den Forderungen der spanischen Regierung wird die Möglichkeit einer baldigen Verständigung allgemein als sehr zweifelhaft angesehen.

### Die siamesische Frage.

Aus London wird berichtet: Die Besorgnisse, die sich manchen Kreisen im Hinblick auf die gegenwärtig in Paris geführten französisch-siamesischen Verhandlungen aufdrängten, sind fast vollständig zerstreut. Die Mitteilungen, welchen zufolge diese Auseinandersetzung auf nicht sehr schwer zu überwindende Hindernisse stößt, rufen die Hoffnung wach, daß es Frankreich möglich sein werde, gerechtfertigte Wünsche ohne Antastung des Hauptpunktes des status quo in diesem Gebiete, nämlich die Rolle Siams als eines Pufferstaates, durchzusetzen, was man in London, immer vorausgesetzt, daß die Interessen Englands dadurch keinerlei Beeinträchtigung erfahren, mit Befriedigung aufnehmen würde. Man hat hier nunmehr genügende Anhaltspunkte für die Ueberzeugung, daß das Pariser Kabinett in dieser Angelegenheit mit freundlicher Rücksichtnahme auf England vorgehen und aufs sorgfältigste darauf bedacht sein will, durch seine Abmachungen mit Siam keine Empfindlichkeiten in

glänzen kann... sag', chère mère, habe ich meine Lektionen gut gelernt, bin ich deine geschickte Tochter?“

„Sophie, genug der Dummheiten —“ ein zorniger, kalter Blick begleitete die Ermahnung.

„Ja, umsonst, liebe Mama, habe ich den großen deutschen Dichter nicht gelesen: „Und was ich fühle, spreche ich mächtig aus“ — Olga ist anders geartet, der Maulwurf bohrt im stillen und kommt er dann plötzlich ans Tageslicht, und sieht, was passiert, dann funkeln die grünen Augen, aber zucken vor Erstaunen mit keiner Wimper — ah — da sind ja die Spaziergänger...“

Die Generalin begrüßte ihre älteste Tochter auf zärtlichste.

Olga, eine wunderschöne Blondine mit tatsächlich grünlich schimmernden Nizenaugen und kaltem, hochmütigem Ausdruck betrat am Arme eines elegant, aber sturghaft gekleideten, jungen Mannes die Veranda. Ihr hochgeschürztes, abfintfarbendes Tuchkleid, das mit weißen, breiten Bordüren geschmückt war, ließ reizende kleine Füßchen in gleichfarbigen Luchstiefelchen sehen, die deutliche Spuren des schlechten Wetters trugen.

„Wir kommen von der Alpina“, rief sie den Damen entgegen, „die Luft war wirklich wundervoll, die Pariser Rotzschilde waren auch da, Cousin Henry kennt sie, begrüßte sie sogar; denke nur, Mama, die Baronin in einem einfachen, grauwollenen Kostüm, ohne jede Garnitur, natürlich sehr chic, aber einfach graue Wolle. Dabei hatte sie die kleine Regenschirmmütze abgelegt, die blonden Locken geordnet und sich in einen Schaukelstuhl geworfen. — Henry de Pierrefonds hatte der Tante die Hand geküßt und ihr einige außerlesene Exemplare von Niesen-Marguerites überreicht, wie sie eben nur auf den Schweizer Bergen



London zu wecken. Andererseits verkennt man aber auch nicht, daß das Pariser Kabinett gegenüber Siam eine immerhin nicht mühelose Aufgabe zu lösen hat. Dieselbe wird ihm jedoch auch durch den Rückhalt erleichtert, welcher der französischen Regierung durch die zwischen ihren Interessenten und denjenigen des Londoner Kabinettes in vielen Punkten bestehende Kongruenz geboten wird. Wenn die siamesischen Bevollmächtigten, in irriger Beurteilung der Stimmung der Hauptbeteiligten, versuchen sollten, Frankreich außerordentliche Schwierigkeiten zu bereiten, oder den einen gegen den anderen auszuspielen, so würden sie in einen argen Rechenfehler verfallen. Sollte Frankreich durchaus gezwungen sein, in seiner Sphäre aktiv vorzugehen, so würde das nur eine ähnliche Aktion Englands auf der anderen Seite zur Folge haben. Im schlimmsten Falle würde man sich über Siam hinweg, und zwar wahrscheinlich ohne Schwierigkeiten, einigen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 11. September.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent, das die Auflösung der Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Mähren, Schlesien und Böhmen und die Einleitung von Neuwahlen für diese Landesvertretungen verfügt. Die Auflösung der acht Landtage, deren Mandat in diesem Herbst abgelaufen wäre, veranlaßt die „Neue Freie Presse“, die Tätigkeit der christlich-sozialen Mehrheit im niederösterreichischen Landtage neuerdings einer abfälligen Kritik zu unterziehen und die Wahlausichten für den künftigen Landtag zu erörtern. Das erwähnte Blatt ist der Ansicht, daß sich in der Mehrzahl der städtischen Wahlbezirke ein Umschwung bereits vollzogen habe und daß es auch in den Landgemeinden bereits zu „dämmern“ beginne. Wenn es den freisinnigen Parteien gelänge, die Wiener Bezirke, die sie noch besitzen, zu behaupten, so sei die christlich-soziale Landtagsmehrheit gewesen. Auch in Mähren bedeute die Auflösung des Landtages einen wichtigen Merkmal in der Landesgeschichte, da es sich bei den kommenden Wahlen darum handeln werde, ob die Deutschen ihre Stellung im Landtage, die ihnen mit Hilfe des verfassungstreuen Großgrundbesitzes bisher die Mehrheit und das Übergewicht in der Landesverwaltung sicherte, behaupten oder nicht. In den übrigen Landtagen dürften die Neuwahlen keine wesentlichen Veränderungen hervorbringen. Nur in Kärnten, wo eine neue Wahlordnung ins Leben tritt, werde der neue Landtag zum erstenmale vier aus dem allgemeinen Wahlrechte hervorgegangene Abgeordnete begreifen.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Arbeiten für die Zusammenstellung des Budgets sind im Wesen beendigt, und der Staatsvoranschlag wird dem Reichsrat sofort nach seiner Eröffnung vorgelegt werden. Die Aufstellung des Budgets ergab diesmal ungewöhnliche Schwierigkeiten. Die einzelnen Ressorts haben sehr bedeutende Mehrforderungen gestellt und eine Berechnung ergab, daß das Budget, wenn die

ursprünglichen Etatentwürfe der Ministerien angenommen worden wären, mit einem Defizit von 60 Millionen Kronen geschlossen hätten. Durch radikale Abstriche und durch höhere Präliminierung einzelner Budgeteingänge ist es aber gelungen, auch diesmal das Budget derart festzustellen, daß es mit einem kleinen Ueberschuß bilanziert. An außerordentlichen Einnahmen wurden in das Budget aufgenommen der Erlös aus der Tilgungsrente im vollen Betrage von 24½ Millionen Kronen, ferner der noch nicht verrechnete Rest des Münzgewinnes, welcher diesmal etwa sechs Millionen Kronen betragen dürfte.

Die „Politik“ nimmt den Abg. Záček gegen die Angriffe Dr. Gregrs in Schutz und bezeichnet Záček als den treuesten Vertreter der tschechischen Interessen. Záček habe ein Lebensalter im Dienste der Nation verbracht; seine nationale Gesinnung sei aufrichtig und wahr. Man sollte also meinen, daß er wenigstens vor dem Vorwurfe des Verrates gefeit sei, vor dem schimpflichsten Vorwurfe, den man gegen einen Politiker erheben kann. Dieser Vorwurf könne dem Dr. Záček am allerwenigsten schaden, da er von Doktor Gregr komme, der doch in so hohem Maße der Schöpfung und Nachsicht der Mit- und Nachwelt bedarf. Mußten sich doch die besten Männer des tschechischen Volkes, wie Kráizl und Niegler, denselben Vorwurf gefallen lassen.

Das „Fremdenblatt“ sieht in dem Abschlusse des britisch-chinesischen Handelsvertrages einen Erfolg, der nicht nur England, dessen Handel dort in erster Reihe steht, sondern allen Mächten, die mit dem Reiche der Mitte im Meistbegünstigungs-Verhältnisse stehen, zugute kommen wird. Der Vertrag zeichne sich dadurch aus, daß er die chinesischen Verhältnisse mit größter Schonung behandelt. Dadurch werden die Aussichten auf seine Durchführbarkeit ebenso vermehrt, wie die Opposition gegen ihn verringert. Durch die Verkehrszunahme, welche er, falls seine Durchführung gelingt, mit sich führen muß, werde er umgestaltend auf China wirken. Das alte China werde durch den Welthandel mit der Zeit ein verändertes Gesicht bekommen; nur freilich werde auch dieses neue Gesicht wieder ein chinesisches sein.

Ein Vertreter der „Press Association“ hatte ein Interview mit dem Kolonienminister Chamberlain. Dieser erklärte, die Burengenerale hätten erfolglos versucht, für die Burenflüchtlinge die Erlaubnis zur Rückkehr in die Heimat ohne Ablegung des Untertaneneides zu verlangen, ferner sich bemüht, die Zusicherung zu erhalten, daß gewisse ehemalige Beamte der Burenrepublik so bald als möglich unter der neuen Regierung ihre früheren Stellungen bei denselben Aemtern erlangen werden. Er habe es jedoch abgelehnt, für die Regierung bindende Erklärungen abzugeben.

## Tagesneuigkeiten.

— (Schnellfertige Komponisten.) Ein Anzahl Geschichten von einer fast wunderbaren Schnelligkeit der künstlerischen Produktion werden in einer englischen Zei-

tschrift von großen Musikern erzählt. Das Beispiel Mozarts steht durchaus nicht vereinzelt da. Sir Arthur Sullivan hatte nur 24 Stunden Zeit, den Epilog zur „Goldenen Legende“ zu komponieren, aber er wurde trotzdem mit der Arbeit glänzend fertig und behielt noch Zeit übrig. Er setzte sich eines Abends um 9 Uhr hin, um die Ouvertüre zu „Jolanthe“ zu schreiben, und stand von seinem Schreibtische erst auf, als sie fertig war — das war am folgenden Morgen um 7 Uhr; und zur Ouvertüre zu The Yeoman of the Guard brauchte er zwölf Stunden, um sie zu komponieren und zu instrumentieren. Von Donizetti wird erzählt, daß er die Instrumentation einer ganzen Oper in 30 Stunden schrieb, eine Zeit, die man kaum für genügend halten würde, um überhaupt nur die Noten zu Papier zu bringen. — Am dem Morgen, an dem Rossini's Gazza Ladra aufgeführt werden sollte, war noch keine einzige Note der Ouvertüre geschrieben, und der Direktor war in Verzweiflung. Es war wirklich ein Fall, der besondere Maßregeln rechtfertigte. Der Direktor schloß also den faulen Komponisten in ein Zimmer der Stala ein und erklärte, er würde weder befreit werden, noch etwas zu essen bekommen, ehe die Ouvertüre fertig wäre. Rossini setzte sich nunmehr doch an die Arbeit, und die Musik war geschrieben und geprobt, ehe die Zeit der Abendvorstellung gekommen war. — Einer der schnellsten Komponisten der Gegenwart ist sicherlich Dr. Josef Barry, von dem folgende Geschichte erzählt wird. Als er vor einiger Zeit eine Probe in Briton Ferry leitete, meinte jemand, er solle ein geistliches Tonstück komponieren und es Briton Ferry nennen. Dr. Barry schrieb noch an demselben Abend ein Lied, schickte es zum Drucken nach Cardiff; es wurde am folgenden Tage geprobt, abends aufgeführt und sehr begeistert aufgenommen. Ebenso werden von Sängern erstaunliche Leistungen erzählt. — Der bekannte Sänger Campanini hatte am Abend vor der Aufführung der „Afritanerin“, in der er zum erstenmale als Vasco de Gama auftreten sollte, den 3. Akt nicht angesehen. Da besuchte ihn ein Freund und blieb bis nach Mitternacht. Nachdem Campanini einige Stunden geschlafen hatte, nahm er den dritten Akt vor, und zwar mit solchem Erfolge, daß er am Abend nicht nur die Noten beherrschte, sondern so frei dramatisch und vollendet sang, daß der Dirigent Arriti erklärte, nie etwas Ähnliches gehört zu haben. — Stehmann soll die ganze Partie des Wanderers in „Siegfried“ in sechs Stunden gelernt haben, und als einst Kraus, der die Hauptrolle in Scharwenkas „Matawinta“ spielen sollte, plötzlich erkrankte, bemerzte Stehmann, der die Rolle nie gesehen hatte, sie zwischen der Nachmittagsprobe, in der er mit der Partitur in der Hand sang, und der Aufführung am Abend so vollständig, daß er in Worten und Musik vollkommen war.

— (Der unsterbliche Druckfehler.) Ein unerreichbares Ziel hatte sich vor einiger Zeit eine Verlagsfirma in Glasgow gesteckt, ein Ziel, von dessen Erreichung sich so mancher abstecken mochte. Sie will nämlich ein typographisch vollkommenes Buch herausgeben, das heißt mit anderen Worten, ein Buch ohne Druckfehler. Zu diesem Zwecke wurden sechs vorzügliche Korrektoren angestellt, deren jeder stundenlang an einer Seite arbeitete. Die Korrekturabzüge wurden dann öffentlich ausgehängen und für das Auffinden eines Fehlers 1000 K. Belohnung ausgesetzt, aber niemand verbiente sich dieselben. Trotz dieser umfassenden Vorsichtsmaßregeln wurden nach der Herausgabe des Buchs nicht weniger als fünf Druckfehler entdeckt.

— (Höhengang.) nennt der Nervenarzt Professor Kräpelin jenes bekannte Gefühl des Schwindels, welches viele Menschen an hochgelegenen Punkten empfinden. Es gibt Leute, die kaum an einer Balkonbrüstung stehen oder eine schmale Brücke passieren können, ohne eine Empfindung starken Unbehagens und beklemmender Angst zu verspüren.

## In Banden der Leidenschaft.

Roman aus dem Leben von A. Feldern.

(27. Fortsetzung.)

Unter dem Schattendache uralter, mächtiger Zypressen rollte das von kleinen zottigen Pferdchen gezogene Fuhrwerk in schlankem Trabe den breiten Landweg dahin, an Carotto mit seinen Villen und Heiligenbildern vorüber, durch San Aniello hindurch und dann über die Piazzetta zum Hotel Vittoria, welches als Absteigequartier in Aussicht genommen und wohin auch bereits das Gepäck des jungen Paares dirigiert worden war.

Es litt sie nicht lange im Zimmer. Nach kurzer Ruhe suchten sie die hart über dem Meere gelegene, einen prächtigen Ausblick auf das felsige Ufer und die pittoreske Gegend gewährende Terrasse auf und nahmen an einem Tische dicht an dem vergoldeten Gitter der Rampe Platz. Unmittelbar unter dieser rauschten die Wogen des Meeres.

Dort saßen sie und dinierten, zugleich den Blick auf dem wundervollen Wilde vor sich ruhend lassend.

„O, Liebster, wie herrlich ist es hier!“ sprach Else. „Ich wünschte, wir gingen nicht weiter, wir blieben an diesem Orte!“

„Wie du willst, Geliebte!“ antwortete Franz. „Wir sind ja frei, um zu tun und zu lassen, was wir wollen!“

Ein rascher, inniger Händedruck — dann plauderten sie von anderen Dingen, Auge in Auge getaucht, jedes berauscht von der Nähe des anderen. Es waren nur nichtige, gleichgültige Dinge, die sie austauschten, unbekümmert darum, ob man ihnen zuhöre oder nicht. Dennoch erregten sie das Interesse des müden, einsamen Mannes mit dem gebleichten Haar und den

blaffen, vergrämten Gesichtszügen, der wenige Schritte von dem jungen Paar entfernt unter der großen Palme saß, in so hohem Grade, daß er keinen Blick von der reizenden Gestalt mit den großen, strahlenden Augen und den das entzückende Köpfchen umgebenden Haarmassen abwandte.

Ein tiefer Seufzer rang sich endlich aus seiner Brust empor, so tief und qualvoll, daß Franz und Else sich erschreckt umsahen und befremdet auf den bisher unbemerkten Beobachter blickten.

Derjelbe hatte sich schnell wieder gefaßt. Sich erhebend und mit weltmännischer Artigkeit den Gutklingendem Deutsch:

„Verzeihen Sie gütigst, wenn ich Sie durch den Ausbruch eines Schmerzes gestört habe, der mir seit Jahren das Herz zernagt! Wäre Ihnen die Ursache desselben bekannt, gewiß, Sie würden ihn begreifen und mich bemitleiden!“

Mit tadelloser Verbeugung entfernte er sich. Am nächsten Morgen, als Franz und Else an derselben Stelle den Morgentee zu sich nahmen, trat er abermals auf die Terrasse und näherte sich, sie gewährend, sofort.

„Ich bin Ihnen, meine Herrschaften, noch die Erklärung meines gestrigen, seltsamen Benehmens schuldig!“ sagte er mit trübem Lächeln. „Doch, zuvor gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle: Graf János Vacs auf Vácsvár, Ungarn.“

Auch Franz nannte nun seinen Namen und stellte darauf ebenfalls seine Frau vor, zugleich den Grafen höflich ersuchend, sich an ihren Tische niederzulassen. Der Ungar nahm mit Dank an und saß im nächsten Augenblicke Else gegenüber, seine schwermütigen Augen auf die errötende, junge Frau richtend.

wachsen. „Am Abgrund für Sie gepflückt“, sagte er in affektierter Art. Sonja kam näher.

„Das versprochene Edelweiß habe ich noch immer nicht erhalten, Cousin, zu der Höhe haben Sie sich wohl noch nicht aufgeschwungen; ich möchte Ihnen raten, lassen Sie doch Ihre Fatiniga, die beim Grand prix leider geschlagen wurde, den Kurs dort hinaufnehmen, dressieren Sie sie auf Edelweiß, es wäre herrlich, es wäre erhaben.“

Pierrefonds starrte die kleine Spötterin ziemlich dummi an; sie wandte sich lachend um, ergriff das Buch, das auf dem Tische lag, und sagte: „Nun seid ein bißchen still, ich muß heute den Roman zu Ende lesen. . . Ach, Olga, wenn du wüßtest!“

Die Frühstückstunde nahte, über ihr Buch hinweg blickte Sonja oftmals forschend nach der Eingangstür; aber immer vergeblich, der Erwartete kam nicht. Als die Gäste des Hotels sich zusammenfanden, erschien auch ein junges, schlankes Mädchen in einfachen hellgrauen Kleide, das glattgeschleifte braune Haar an Hinterkopfe in einen dicken Knoten geschlungen. In dem schönen, regelmäßigen Gesichte lag ein Zug von Melancholie, die braunen Augen blickten besonders schwermütig. Sie trug ein kleines Handarbeitskörbchen, ging zur Generalin, die ihr die Hand zum Kusse reichte, und begrüßte dann die Schwestern. Ja, ihre Schwestern, auch sie, Claire v. Kerkov, war die Tochter des verstorbenen Generals aus erster Ehe. Ihre Mutter, eine hervorragende deutsche Sängerin, in die sich der General heftig verliebt hatte, war bei ihrer Geburt gestorben. Sie wurde bei dem Bruder der Dahingegangenen, einem Professor in München erzogen, in vollständig deutscher Sitte und Art mit unaussprechlicher Liebe und größter Sorgfalt, namentlich die musikalischen Talente waren von ersten Kräften herangebildet worden. (Fortsetzung folgt.)



(Fortsetzung folgt.)

Seit dem Jahre 1859 bis auf den heutigen Tag werden sowohl von den Landes- und Frauen-Hilfsvereinen vom Roten Kreuze wie von der Centrale in Wien (Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze) an die vor dem Feinde oder im Friedensdienste verwundeten, invaliden und erwerbsunfähig gewordenen Offiziere und Mannschaften sowie deren Witwen und Waisen Unterstützungen ausgegahlt. deren Gesamtsumme bereits mehrere Millionen Kronen be-

— (Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser geruhten allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des Oberstleutnants Erwin Ritters von Nohem des Infanterieregimentes Nr. 17 auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlasse den Obersten-Krone dritter Klasse, beides mit Rücksicht der Taten, zu verleihen. (Domaizl Graz.) — Laut Verordnung des k. u. k. Reichskriegsministeriums wird dem Leutnant Emerich Gruben (mit Wartegeld beurlaubt) des Infanterieregimentes Nr. 7 die angeforderte Ablegung der Offizierscharge mit 16. September 1902 bewilligt.



— (Neues Lehrbuch.) Das f. t. Ministerium für Kultus und Unterricht hat die Zulässigkeit des Buches: Razinger A. in Zumer A., Berilo in slovnica za drugi razred štirirazrednih in petrazrednih ljudskih šol, 5. veränderte Auflage, Laibach 1902, Kleinmayr & Bamberg, Preis gebunden 48 h, zum Unterrichtsgebrauche in der zweiten Klasse der vier- und fünfklassigen Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache ausgesprochen.

— (Im übertragenen Wirkungskreise.) Man meldet aus Wien: Das Ministerium des Innern hat im Wege der politischen Behörden an die Gemeinden die Anfrage gerichtet, wie viele Aktienstücke jede derselben jährlich im übertragenen Wirkungskreise zu erledigen hat, beziehungsweise wie weit sich deren Tätigkeit erstreckt. Diese statistischen Daten sollen den Schlüssel bilden für die von der Regierung geplante Entschädigung der Gemeinden für die Arbeiten des übertragenen Wirkungskreises.

— (Ernennung im Schuldienste.) Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am I. Staatsgymnasium in Laibach Matthäus Potonitz zum provisorischen Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Marburg ernannt.

— (Eisenbahnsektion = Auflösung.) Die seit der Eröffnung der Untertrainer Bahn in Rudolfswert bestandene Bahnerhaltungsektion wurde mit dem laufenden Monate aufgelöst.

— (Das Panorama International) wird nach zweimonatlicher Unterbrechung übermorgen wieder eröffnet werden. Das Unternehmen hat sich im Verlaufe des ersten Jahres seit seiner Etablierung so viel Freunde erworben, daß der neuen Saison allgemein mit Interesse entgegengeesehen wird. Sofort die erste Serie, welche bis 20. d. M. zu besichtigen sein wird, erscheint geeignet, die Aufmerksamkeit der Liebhaber von Naturschönheiten in hohem Grade zu fesseln, denn sie bringt einen Zyklus von 50 der schönsten Aufnahmen aus Krain, namentlich Ausflüge nach Bad Stein, in die Steiner Alpen, nach Gottschee und Adelsberg. Aus den zur Vorführung bestimmten Ortschaften und Szenarien seien insbesondere hervorgehoben: der Weissenfelder See, die Gebirgsszenerie Martulj bei Kronau, der Peričnik-Wasserfall, das merkwürdige, aus einem Baum geschnitzte Kreuz bei Saba, 7 Ansichten von Velde, der Rotweiner Fall, der Wocheiner See, der Ursprung der Savica, Krainburg, Bahnbrücke und Tunnel bei Moste, Neumarkt, die Teufelsbrücke bei Neumarkt, das Stahlhammer-Werk bei Neumarkt, St. Anna am Voibl-Berge, Flußszenerie nahe dem Voibl, Zwischenwässern, Laibach (in verschiedenen Ansichten), Stein (in verschiedenen Aufnahmen), der Suhadolnik-Graben, die Berggipfel Grintabec und Kanter Ročna, Flußszenerie mit Grintabec und Kanter Ročna, Gebirgsszenerie bei Kanter Ročna, Gottschee, Adelsberg. — An diese Serie sollen sich zunächst Serien aus Dalmatien und Griechenland anschließen; überdies bringt das Unternehmen eine sehenswerte Neuerung, die „Mutoskope“, wie sie nur in Großstädten zu sehen sind. Nähere Daten darüber behalten wir uns vor.

— (Todesfall.) In Stein starb vorgestern Herr Josef Drel, Bürger, Mitglied des Gemeinderates und Vorsitzender des Direktoriums der städtischen Sparkasse in Stein, nach längerer Krankheit im 74. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags statt.

— (Umwandlung der Todesstrafe.) Die vom Geschworenengerichte in Rudolfswert wegen des an ihrer Schwiegermutter begangenen gemeinen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilte Helena Rajt aus Feistenberg wurde zu 20jährigem schweren Kerker begnadigt.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Beim hiesigen Landesgerichte fand gestern die Verhandlung gegen den Herausgeber des „Slovenec“, Herrn Dr. Eugen Lampe, und gegen den verantwortlichen Redakteur dieses Blattes, Herrn Johann A. K. v. c., statt. Dem Gerichtshofe präsidierte Herr Oberlandesgerichtsrat Jon, als Botanten fungierten die Herren Landesgerichtsräte Gläser und Hauffen; der Privatkläger, Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Ferjančič, war durch den Advokaten Herrn Doktor Triller vertreten; die Verteidigung der beiden Angeklagten führte Herr Dr. Brejč. Den Gegenstand der Anklage bildete eine Verächtlichmachung des Herrn Dr. Sušteršič, deren Veröffentlichung von der Redaktion der „Laibacher Zeitung“ abgelehnt worden war, im „Slovenec“ aber am 2. Juli l. J. unter der Marke „Na begu pred resnico“ an erster Stelle publiziert wurde. In dieser Verächtlichmachung heißt es u. a., daß Herr Dr. Ferjančič seine Ernennung zum Oberlandesgerichtsrat erbettelt und zu diesem Zwecke sein Mandat mißbraucht habe, daß er den Steuerträgern das Geld aus der Tasche stehle etc. Beide Angeklagten erklärten, daß fraglicher Artikel ohne ihr Wissen zum Abdruck gelangt sei, was jedoch als nicht glaubwürdig angenommen wurde, da der Artikel der Redaktion erwiesenermaßen telephonisch avisiert worden war. Der Verteidiger trat übrigens den Wahrheitsbeweis an, daß der Privatkläger seine Ernennung zum Oberlandesgerichtsrat erbettelt habe, und verlangte zu diesem Zwecke die Vorladung der Herren: Ministerpräsident Doktor v. Körber, Minister Rezel, Oberlandesgerichtspräsident Graf Gleispach und mehrerer Reichsratsabgeordneter; der Gerichtshof hat jedoch die Vorladung weiterer Zeugen abgelehnt. Die Geschworenen haben die Schuldfragen in Betreff des verantwortlichen Redakteurs Ratovec mit 8 gegen 4 Stimmen, die Schuldfragen in Betreff des Herausgebers des „Slovenec“, Dr. Eugen Lampe, einstimmig bejaht, die Frage hingegen, ob der Wahrheitsbeweis erbracht worden sei, einstimmig verneint. Auf Grund dieses Wahrpruches hat der Gerichtshof Herrn Johann A. K. v. c. zu einmonatlichem, Herrn Doktor Eugen Lampe zu sechsmonatlichem Arrest und beide solidarisches zur Tragung der Kosten verurteilt. — Der Verteidiger der Angeklagten hat gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

— (Schwurgerichts-Verhandlung.) Am 10. d. M. fand unter dem Vorsitze des Herrn f. t. Oberlandesgerichtsrates Guido Schenebich die (nicht öffentliche) Verhandlung gegen den 41 Jahre alten, verheirateten Anton Basiato aus Portole in Istrien, gewesenen Weinbändler, statt. Derselbe war wegen Uebertretung des Diebstahles und anderer Uebertretungen bereits siebenmal abgestraft worden und hatte sich jetzt wegen Betruges und wegen eines Sittlichkeitsdelictes zu verantworten. Als Ankläger fungierte Herr Staatsanwalt Trenz, als Verteidiger Herr Dr. Stor. Basiato hatte mit mehreren Parteien Wein-geschäfte abgeschlossen, aber nicht ausgeführt, auch Weine eingekauft, aber nicht gezahlt, und im ganzen 16 Personen in Probo, Zoria, Waitz, Laibach, Oberlaibach, Katel, Ratitnit und Pisinio um nahezu 4000 K geschädigt. — Basiato wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers mit einem Fajstage allmonatlich verurteilt. — Es werden noch folgende Verhandlungen stattfinden: am 12. d. M. gegen den 36 Jahre alten, ledigen Maurer Johann Blaznit aus Krusce wegen Totschlages und gegen den 47 Jahre alten, ledigen Arbeiter Franz Pirš aus Vir im Lučeiner Tale wegen Diebstahles und Uebertretung des § 320 e St. G.; am 13. d. M. gegen den 24 Jahre alten, ledigen Besitzer Franz Repic in Mojte, Gerichtsbezirk Stein, wegen Totschlages und gegen den 17 Jahre alten Besitzersohn Matthias Nagobe in Unterloitsch wegen Totschlages; endlich am 15. d. M. gegen den 33 Jahre alten, verheirateten Geschäftsführer der Strohhutfabrik in Studa bei Domžale Valentin Mačet wegen versuchter Fälschung von Kreditpapieren.

— (Der Zudrang von Fremden) war in den letzten Tagen in Laibach so groß, daß sie in den Hotels und Gasthäusern nicht untergebracht werden konnten. Viele fuhrten davon, weil sie kein Logis bekommen konnten, andere schliefen in den Kaffeehäusern auf den Sofas, wieder andere mußten mit Dienstbotenzimmern in den Hotels Vorlieb nehmen.

— (Vereinswesen.) Uebermorgen vormittags um 10 Uhr findet in Unter-Sista die erste Generalversammlung des Turnvereines Sokol v. Siski statt. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Berichte.

— (Die Musikschule der „Glasbena Matitica“ in Rudolfswert) beginnt mit ihrem ordentlichen Unterrichte am 18. September. Die Einschreibung der bisherigen und der neuen Schüler findet am 15., 16. und 17. d. M. in den Schulräumen statt.

— (Wohltätigkeitsfest.) Für die Abbrandler in Martinsbad bei Jitznitz findet Sonntag, den 14. d. M., im Gasthausgarten „Fortuna“ in Littai ein großes Volksfest statt. Programm: Vorträge der Littai Musikkapelle, Glücksbafen, Koriandolitorfo, Serpentinwerfen, Zupost, Steigenlassen eines Luftballons, Feuerwerk bei festlicher Beleuchtung des Gartens mit Glühfugeln. Beginn des Festes um 3 Uhr nachmittags. Eintritt per Person 40 h. — Im Falle ungünstiger Witterung findet das Volksfest am nächsten folgenden Sonntag statt.

— (Die Kontrollversammlungen für die Landwehr im Bezirke Rudolfswert) findet im Monate Oktober wie folgt statt: am 27. in Treffen, am 28. in Seisenberg, für die gleichnamigen Gerichtsbezirke, am 29. in Rudolfswert für die Gemeinden Rudolfswert, Hönigstein, Prečna, St. Peter, St. Michael-Stopitsch, Weißkirchen, Rußdorf und Brušnjak und am 31. in Töplitz für die Gemeinden Pöllanbl, Tschermoschnitz und Töplitz. Die Amtshandlung beginnt in allen Kontrollorten um 9 Uhr vormittags. Die Nachkontrolle für die Landwehr wird in Laibach am 20. und 21. November um 9 Uhr vormittags in der Landwehrkaserne stattfinden.

— (Vergiftungsversuch.) Am 3. und 4. d. M. versuchte die 19 Jahre alte Besitzergattin Maria Bizjat in Moräutsch ihren etwas tränklichen Ehegatten Johann Bizjat durch Beimischung von Schwefelzündhütchen und Quecksilber in die Milch zu vergiften. Bizjat trank das erstemal ahnungslos die Milch aus, worauf er heftige Unterleibschmerzen bekam; das zweitemal überaschte er seine Gattin bei der Zubereitung des besagten Giftstoffes und ließ zugleich den Distriktsarzt Dr. Premrov aus Littai holen, welcher mit Gegenmitteln die Giftstoffe aus seinem Magen entfernte. Bei der sohin am 6. d. M. von dem Genbarmerieposten in Hl. Kreuz erfolgten Hausdurchsuchung wurden am Küchenschel des betreffenden Wohnhauses Quecksilberreste, ebenso aber auch in der Asche neben dem Küchenherde mit dem Messer abgeputzte Zündhölzchenreste vorgefunden, welche die Täterin daselbst versteckt hatte. Als die Bizjat davon erfuhr, wurde sie flüchtig; ebenso flüchtete ihre Mutter, durch deren Anstiftung, angeblich ob häuslicher Zwistigkeiten, die Bizjat an ihrem Ehegatten die Vergiftungsversuche unternommen haben soll. Der Genbarmeriepatrouille gelang es, die Bizjat in der Nähe von Treffen zu verhaften und dem Bezirksgerichte in Treffen einzuliefern. Aber auch ihre Mutter entging nicht ihrem Schicksale; sie wurde von der Genbarmerie in der Ortschaft Alanec bei Moräutsch eruiert, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Littai eingeliefert. — Bemerkt wird noch, daß bei der letztgenannten eine größere Geldsumme, welche si-zwecks Flucht nach Amerika bei sich trug, vorgefunden wurde.

— (Ein einarmiger Schütze.) Dem 20jährigen Hilfsbeamten Karl Fischer in Rudolfswert mußte vor vier Jahren der linke Arm abgenommen werden. Fischer stammt aus einer Familie, deren männliche Mitglieder durchwegs passionierte Jäger sind. Obwohl einarmig, übte sich der junge Mann doch fleißig im Scheibenschießen und begab sich am vergangenen Sonntag zum erstenmale mit seinem Vater auf die Jagd, zu welchem Zwecke er sich einen leichten Vancaster angeschafft hatte. Er streckte schon beim ersten Ausstiege einen Hasen mit verblüffender Sicherheit nieder.

— (Gebet auf die Kleinen!) Die sechs-jährige Antonia Sterle, wohnhaft an der Körnermauer, und ihr dreijähriger Bruder Johann Sterle spielten gestern nachmittags ohne Aufsicht bei einem Hause in der Karungasse.

Der Knabe kletterte auf einer an die Mauer angelehnten Sandtruhe herum, bis diese umstürzte und auf ihn fiel. Der Knabe blutete aus dem Munde und aus den Ohren und scheint am Kopfe schwer verletzt zu sein.

— (Brand einer Kirche.) Gestern früh gegen 1/5 Uhr begann der Dachstuhl der Pfarrkirche in Weißkirchen zu brennen. Bevor das Feuer von den Ortsbewohnern bemerkt wurde, waren bereits sieben Dachstuhlbalten abgebrannt. Dann gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Das Dach hat sich infolge der verbrannten Dachstuhlträger auf der einen Seite vollkommen gesenkt. — Der Brand dürfte geleast worden sein.

— (Schadenfeuer.) Am 7. d. M. um 3 1/2 Uhr nachmittags brach in der Harfe des Schuhmachers Josef Zansa in Ustje, Ortsgemeinde St. Martin, ein Feuer aus, welches dieselbe total einäscherte und dem Zansa einen Schaden von 440 K verursachte. Das abgebrannte Objekt war um den Betrag von 200 K versichert. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit der Hausbewohner entstanden sein.

— (Ertrinken.) Am 10. d. M. spielte der 6-jährige Knabe der Kuchlerin Johanna Hren in Benedija, Gemeinde Treffen, mit mehreren anderen Kindern am Zemenigbache. Plötzlich glitt er an einer schlüpfrigen Stelle aus und fiel ins Wasser. Sein Leichnam wurde am nächsten Morgen einige Meter weiter vom Unglücksorte aus dem Wasser gezogen.

— (Erlöschene Epidemien.) Die in einigen Ortschaften der Gemeinde Sairach aufgetretene Scharlach-epidemie ist erloschen, nachdem sie von 35 erkrankten Kindern 4 Opfer gefordert hatte. Gleichfalls erloschen ist die Keuchhustenepidemie in Babenfeld. Alle 32 erkrankten Kinder sind genesen.

— (Der neue Komet.) Aus Wien wird berichtet: Der Lauf des neu entdeckten Kometen „1902 b“ ist nach den Berichten, die an die hiesige Sternwarte gelangt sind, von zwei Seiten bereits berechnet worden, und zwar von Perrine an der Vid-Sternwarte, wo der Komet entdeckt wurde, und an der Zentralstelle für Kometenbeobachtung in Kiel. Demnach nähert sich der Komet sowohl der Erde wie der Sonne und wird am 24. November seine nächste Sonnennähe erreichen. Sein Lauf ist nördlich vom Sternbilde des Perseus nach dem Sternbilde Kassiopeja, wobei er an Helligkeit immer zunimmt, so daß er von der achten Größenklasse, in welcher er entdeckt worden ist, in eine solche Lichtklasse rücken wird, in welcher er mit freiem Auge wird gesehen werden können, vorausgesetzt, daß er nicht hinter die Sonne zu stehen kommt und von deren Licht überstrahlt wird.

— (Die „Illustrierte Welt“) wird vom neuen Jahrgange ab mit dem „Buch für Alle“ verschmolzen und künftig unter dem Titel „Illustrierte Welt vereinigt mit Buch für Alle“ in dem Verlage der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart erscheinen.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus. Die Manöver bei Sasvar.

Sasvar, 11. September. Zum Empfange Seiner Majestät des Kaisers im Hauptquartier hatten im großen Parterregange des Schlosses in Marschadjustierung Aufstellung genommen: Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer und die Landesverteidigungsminister Graf Welsersheimb und Baron Fejerbary, die Generaltruppeninspektoren v. Reindländer und Freiherr v. Waldstätten, die Schiedsrichter und die Schiedsrichtergehilfen, sowie die Offiziere der Manöveroberleitung. Glodengelaute und braufende Gienrufe verkündeten das Nahen des Monarchen, welcher trotz des plötzlich eingetretenen heftigen Gewitterregens im offenen Wagen um 2 Uhr 50 Minuten im Schlosse eintraf. Auf den Stufen des Schlosses überreichte die Tochter des in der Nachbarschaft begüterten Grafen Apponyi dem Kaiser einen Blumenstrauß, worauf derselbe der Gräfin die Hand reichte und ihr in halbvolsten Worten dankte. Seine Majestät der Kaiser sprachnete sämtliche Generale und Stabsoffiziere durch Ansprachen aus und begab sich dann in seine Appartements. Vor 1/3 Uhr fuhr der Kaiser zum Empfange des deutschen Kronprinzen nach dem Bahnhofe.

Sasvar, 11. September. Seine Majestät der Kaiser traf bei strömendem Regen um 3 Uhr 8 Minuten auf dem Bahnhofe ein und wurde von den Erzherzogen Kaiser und Josef und dem Generalstabschef FML. Bede ehrsichtlich begrüßt. Nach Entgegennahme der Huldbigung des Obergespanns fuhr der Kaiser mit seinem Gefolge unter dem enthusiastischen Jubel der Bevölkerung ins Kastell. Um 3 Uhr 48 Minuten traf der deutsche Kronprinz ein, der auf dem Bahnhofe von Seiner Majestät dem Kaiser und den Erzherzogen, welche preussische Uniformen trugen, erwartet worden war. Der Kronprinz küßte dem Kaiser die Hand, worauf ihn der Kaiser beide Wangen küßte. Der Kronprinz übermittelte dem Kaiser die herzlichsten Grüße seines Vaters, was der Monarch dankend entgegennahm. Nach der Begrüßung der Erzherzoge fuhr der Kronprinz an der Seite des Kaisers unter dem enthusiastischen Jubel der Spalier bildenden Bevölkerung ins Kastell.

## Strife.

Tries, 11. September. Heute stritten 700 Hafenarbeiter. Die Veranlassung bildete die gestern erfolgte Verhaftung einiger Hafenarbeiter. Gestern beschloß nämlich eine geheime Versammlung der Hafenarbeiter, Demonstrationen und Ergesse zu veranstalten sowie die Behörden zur Unterdrückung des bei den Arbeitern mißliebig gewordenen Blattes „Sole“ zu zwingen. Die Demonstration wurde durch polizeiliche Maßregeln verhindert und die Räbelsführer wurden verhaftet. Heute wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. Gestern wurde ferner ein Schriftfeger des „Sole“ wegen ver-



schwerer Körperbeschädigung sowie ein Mitarbeiter und ein Reporter des Blattes wegen Mischschuß verhaftet. Die drei letzten sind italienische Staatsangehörige.

### Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 11. September. Von mehreren oppositionellen Blättern wird gemeldet, der Staatsrat habe entschieden, daß die Regierung nur Gesuche solcher Kongregationen vorzulegen habe, denen sie die Genehmigung zu erteilen beabsichtige. Ferner habe der Staatsrat in Betreff der Nonnenschulen beschlossen, daß die Behörden selbst dann, wenn die Schulleiterinnen und Lehrerinnen wirklich fein sollten, die Art des Unterrichtes zu kontrollieren hätten, um festzustellen, ob die Lehrkräfte nicht lediglich Stellvertreterinnen der Kloster-schwester seien.

Amsterdam, 11. September. Die Burengenerale sind in Begleitung Weffels, Wollmarans und Reij hier ein- getroffen. In einer Ansprache dankte Delarey für den Empfang und sagte, die Sendung der Generale sei keine politische; der einzige Zweck sei, eine Unterstützung zu erlangen.

London, 11. September. Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg vom 9. d. M.: Sieben Hauptlinge des Zour- panberg-Gebietes in Transvaal erklärten sich bereit, die Waffen unter der Bedingung abzugeben, daß die Oberhäu- ptinge die Waffen behalten dürfen. Der Vorschlag wurde von den Behörden angenommen.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 10. September. Singer, Mittlitz, Pacher, Türl, Unger, Langer, Ger, Celievitz, Elinger, Reyer, Goldhammer, Unger, Klein, Rhein, Kaiser, Altenhammer, Vogel, Kiste, Wien. — Fabiani, Kistritz, Schöpfer, Macera, Sigmund, Brigiaccio, Kiste; Dr. Richter; Lazzarus, Ingenieur; Stemberger, Pfarrer; Zedek, Fleischer, Triest. — Gerla, Beamter; Thaler, Obersohn; Sionick, Bauer, Goldschmidt, Kiste, Agram. — Garoni, Di- rektor; Manussi, Beamter; Cortesio, Kfm.; Raulf, Private, Piume. — Neufährter, Pollack, Lustig, Kiste, München. — Wohlfahrter, I. u. I. Oberst; Thunlich, Kfm.; Redlich, Rentier, Graz. — Fischer, Karlos, Florenz, Kiste, Vins. — Dr. Leo; v. Fuchid, Rentier, Benedig.

### Verstorbene.

Am 9. September. Karolina Sudnik, Arbeiterstochter, 1 J., Karolinengrund 20, Catarrh. intestin.

Am 10. September. Franziska Phan, Näherin, 58 J., Gröbngasse 9, Verblutung. — Maria Birant, Kischlerstochter, 2 1/2 J., Schießstättgasse 15, Darmkatarrh.

Im Zivilspitale:

Am 6. September. Martin Jezelnikar, Arbeiter, 32 J., Tubercul. pulm.

Am 8. September. Maria Detela, Arbeiterstgattin, 38 J., Meningitis tubercul.

### Lottoziehung vom 10. September.

Prag: 32 19 18 83 82.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
11	2 u. N.	734.0	27.3	SW. mäßig windstill	teilw. bewölkt heiter	
9	9 u. M.	733.5	18.8			
12	7 u. M.	732.6	16.1	SD. schwach	teilw. bewölkt	1.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.0°, Nor- male: 15.5°. — Heute früh von 5 bis 6 Uhr Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

## Was sind Mutoscope

(3497)

Soeben erschienen:

## Gebrüder Senfs

illustrierter

## Postwertzeichen - Katalog

1902/1903.

Preis K 4.80.

Vorrätig in

(3480) 3—2

## Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.

### Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt die Vor- anzeige über in Kürze erscheinende sensationelle Werte

### „Im Kampfe um Südafrika“

bei. Da die Nachfrage jedenfalls eine bedeutende sein wird, nimmt Vormerkung auf diese schon jetzt entgegen

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung

in Laibach.

(3494)

### Anleitung

zur

## rationellen Apfelweinbereitung

von

## Dr. Ernst Kramer

Direktor der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Laibach.

Preis K 3.

Vorrätig in

(3479) 3—2

## Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.

### Die Buchhandlung

## Kleinmayr & Bamberg

Laibach

### Kongressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr

## vollständiges Lager

sämtlicher an den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere am k. k. I. und II. Staatsgymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungs- anstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

## Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen.

Die Verzeichnisse der eingeführten Lehr- bücher werden gratis abgegeben. (3463) 10—3

## Deutsches solides Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat, wird sofort aufgenommen.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (3498) 3—1

## Kontorist

deutsch-slovenischer Korrespondent, findet sofortige Aufnahme.

Schriftliche Offerte an Brüder Pollak, Laibach. (3487)

(3491) C. 268, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 282, 284, 286, 301, 306, 312, 313, 314, 316, 319, 322, 326, 327, 328, 329, 331, 334, 335/2 1.

### Oklic.

Zoper tožence 1.) Janeza Supanca in Katarino Hafner, omož. Supanc; 2.) ml. Jerneja Čebulja; 3.) Marijo Schepin, Heleno Schepin, roj. Močnik; 5.) Lorenca Wudnerja; 4.) Marijo Stiegel; Grantov; 7.) Gregorja, Marijo in Mari- jano Kosirnik; 8.) Nezo Klemenc; 9.) Antona in Marijo Robida in Andreja Daniča; 10.) Marijo Remc; 11.) Janeza Pi- bernika star.; 12.) Nezo Kozel, Mar- tina in Marijo Kokal; 13.) Urso in Katarino Hafner, Zigo Skario in Urso

Hafner; 14.) ml. Janeza Vidica; 15.) Janeza Raunicherja in Janeza To- melija; 16.) Marijo Podbregar, roj. Kozlaker, Janeza Podbregarja; 17.) Jero Stebe, omož. Juhart, Zigo Skario; 18.) Lorenca in Jožefu Wudner; 19.) pupile Pongraca Grabnarja; 20.) He- leno in Marijo Križnik; 21.) Jero Korosec; 22.) pupile Jerneja Sajovica; 23.) Marijo Staravasnig in Janeza Sudnika; 24.) Jero Grmovnik in Lo- renca Ravnikarja; 25.) Marijo, Ja- neza, Lorenca in Matevža Sedlar, oziroma njihove dediče in pravne naslednike, katerih bivališče je ne- znano, so se podale pri c. kr. okrajni sodniji v Kamniku tožbe zaradi iz- brisa zastaranih terjatev in sicer ad 1.) po Janezu Bizjaku iz Pod- gorja; ad 2.) Francetu Čebulju iz Podgorja; ad 3.) Jožetu Ulčarju na Duplici; ad 4.) Barbari Vivoda iz Kamnika; ad 5.) Francetu Pogačarju s Križa; ad 6.) Francetu Jermanu s Križa; ad 7.) Tereziji Polak iz No- vega trga; ad 8.) Luki Dorniku iz Kamnika in Jožefu Rozmanu iz Dup- lice; ad 9.) Alojziju Kvasu iz Spod- njih Jarš; ad 10.) Barbari Jereb iz Gmajnce; ad 11.) Janezu Bergantu iz Suhadol; ad 12.) Rezi Lahajner iz Motnika; ad 13.) Ani Dralka iz Mlake; ad 14.) Antonu Vidicu iz Podgorja; ad 15.) Jožefu Kozelju iz Mlake; ad 16.) Francetu Korenu iz Zajasovnika; ad 17.) Jerneju Juhantu na Gmajnci; ad 18.) Jerneju Peterlinu s Križa; ad 19.) Blažu Grabnarju v Zajaso- vniku; ad 20.) Matevžu Cenetu v Mo- tniku; ad 21.) in 22.) Francetu Križ- niku v Motniku; ad 23.) Janezu Staravasniku v Podstudenicih; ad 24.)

Janezu Ravnikarju na Mlaki; ad 25.) Gasperju Globočniku iz Lahovč.

Na podstavi tožeb ad 1.) do 11.) določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 19. septembra 1902, ad 12.) do 25.) pa na dan 27. septembra 1902, obakrat dopoldne ob 9. uri, pri pod- pisani sodniji v sobi st. 4.

V obrambo pravice tožencev se postavljajo za skrbnike gospodje, in sicer ad 1.), 2.), 3.), 7.) in 8.) Jakob Gregorin, posestnik in župan v Šmarci; ad 4.) Josip Močnik, posestnik in župan v Kamniku; ad 5.), 6.), 14.) in 18.) Janez Očepek, posestnik in župan na Križu; ad 9.) Valentin Tič, posestnik in župan v Rodici; ad 10.), 13.), 15.), 17.) in 24.) Andrej Svetlin, posestnik in župan Podborštom; ad 11.) Janez Marin, posestnik in župan v Suha- dolah; ad 12.), 16.), 19.), 20.), 21.) in 22.) France Korosec, posestnik in župan v Motniku; ad 23.) Vekoslav Kranjc, notarski kandidat v Kamniku; ad 25.) Matija Bobnar, posestnik in župan v Lahovčah.

Ti skrbniki bodo zastopali tožence v označenjenih pravnih stvareh na njihovo nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Kamniku, odd. II, dne 4. septembra 1902.

(3449)

L. 6/2

6.

### Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Rudol- fovev naznanja, da se je Anton Selak iz Gorenjega Mokropolja st. 7

s tusodnim sklepom z dne 13. avgusta 1902, št. L. 6/2/5, potrjenim s sklepom c. kr. okrožnega sodišča v Rudolfovem z dne 30. avgusta 1902, št. Ne. I. 87/2/1, radi zapravljivosti pod skrbnika stavil in da se mu je postavil oskrbnik v osebi Janeza Selaka iz Dobrave.

C. kr. okrajno sodišče v Novem- mestu, odd. I, dne 4. septembra 1902.

(3471)

Firm. 287

firm. p. t. II. 76/1.

Vpisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Kamnik, Karl Kummer, trgo- vina z mesanim blagom. Imetnik: Karl Kummer. Ljubljana, 9. IX. 1902.

(3390)

Firm. 274

Zadr. VI. 52/6.

### Razglas.

Vpisalo se je v tusodnem za- družnem registru pri tvrdki:

Surovinsko društvo čevljarske obrtvalne zadruga v Ljubljani

registrovana zadruga z omejenim poroštvom.

Iz načelstva sta izstopila Ferdinand Tuma in Ivan Zamlen, vstopila pa Franc Zdešar, čevljarski mojster v Ljubljani, sv. Petra cesta st. 9, kot ravnatelj, in Peter Lukas, čevljarski mojster v Ljubljani, Sv. Petra nasip st. 1, kot blagajnik.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 30. avgusta 1902.



Nach dem offiziellen Kursblatte.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

Freitag den 12. September 1902.

1902.